

Wo «Lili Marleen» zu ihrem Namen kam Streifzüge durch das Zürich der Geistigen Landes- verteidigung

Stefan Ineichen
Zürich 1933–1945
152 Schauplätze
ca. 320 Seiten, zahlreiche Fotos,
gebunden
ca. sFr. 48.–, € 30.–
ISBN 978-3-85791-583-3
März



Stefan Ineichen, geboren 1958 in Luzern, lebt als Ökologe und Schriftsteller in Zürich. Buchveröffentlichungen u.a. «Himmel und Erde. 101 Sagen-geschichten aus der Schweiz und von ennet den Grenzen» (Limmat Verlag) und «Die wilden Tiere in der Stadt. Zur Naturgeschichte der Stadt», Herausgeber der «Sagen und Legenden der Schweiz» von Meinrad Lienert. Seit 2000 Projektleiter der Veranstaltungsreihe «NahReisen», die Ausflüge in und um Zürich anbietet.

Die Zeit zwischen der Machtergreifung der NSDAP und dem Zusammenbruch des Dritten Reichs prägte auch die Geschichte der Stadt Zürich, durch Eingemeindungen auf Neujahr 1934 eben zu einer Grossstadt geworden.

«Zürich 1933–1945» vergegenwärtigt anhand von 152 Schauplätzen das Leben einer mitteleuropäischen Stadt, die vom Krieg verschont blieb. Die Streifzüge durch das Zürich der Vorkriegs- und Kriegszeit rufen politische Auseinandersetzungen in Erinnerung, stellen Plätze vor, wo Flüchtlinge versorgt und versteckt wurden, begleiten ans Seeufer, wo 1939 die Landesausstellung stattfand. Sie führen zu den Ausgabestellen der Rationierungskarten, in Cafés, wo der Schwarzhandel blühte, und in einen Wald, der für den Kartoffelanbau gerodet wurde. Sie führen zu Filmstudios und Cabarets, zum Haus, wo Lale Andersen, die Sängerin der «Lili Marleen», zu ihrem Namen kam, in Jazz-lokale und in das Hotel im Niederdorf, wo «s'Guggerzytli» komponiert wurde.



9 783857 915833